

176/247 1720 Februar 14., Paris

Schreiben von Beat Franz Plazidus Zurlauben an Maria Barbara Zurlauben v.a. betreffend die Geldentwertung und die Rekrutierung von Soldaten

C Zurlauben¹ berichtet seiner Mutter², ihre Brief vom 29. Januar und vom 1. Des laufenden Monats empfangen zu haben. Aufgrund der gegenwärtigen Geldentwertung ist er nicht in der Lage, ihr einen Wechsel in die Schweiz zu schicken. Es ist sogar verboten, Geld aus Paris abzuziehen. Zurlauben wartet auf Remigius Weber, obwohl ihm ein anderer lieber gewesen wäre. Ein Mann von Pfyffer ist nicht angekommen. Zurlauben braucht noch einen oder zwei Mann. Karl Zumbach könnte sie führen. Zurlauben ruft seiner Mutter in Erinnerung, dass die Rekruten eine Mindestgrösse aufweisen müssen. Von der letzten Rekrutierung musste Zurlauben vier Soldaten zurückweisen. Falls Zurlauben 40'000 oder 50'000 Livres gewänne, würde er der Mutter einen Anteil zukommen lassen. Auch mit Husser will Zurlauben zu einer Lösung kommen. Er wird ihm diesbezüglich schreiben. Im Nachsatz hält Zurlauben fest, dass sein Vetter³, der Statthalter, die Kompanie nicht erhalten wird, da er nicht im Dienste Frankreichs steht und aus anderen Gründen. Die Mutter soll ihn bezüglich Hauptmann Kolin⁴, der schon 14 Jahre krank ist, auf dem Laufenden halten. Zurlauben möchte, wer Anspruch auf dessen Kompanie erheben könnte.

¹ Beat Franz Plazidus Zurlauben. Identifikation anhand von Schriftvergleich.

² Maria Barbara Zurlauben.

³ Fidel Zurlauben, Statthalter von Stadt und Amt Zug.

⁴ Felix Oswald Kolin. Er war bereits am 7. Februar 1720 verstorben.

AH 176, Bl. 526-527 • Bl. 527^v leer.
Original.
